

„Grease“ beim Open-Air am 25. Mai

Coburg – Seit 2003 organisiert der Service-Club „Round Table 151 Coburg“ im stilvollen Ambiente des Innenhofes der Ehrenburg sein mittlerweile traditionelles Sommer-Open-Air-Kino. Mit Kultklassikern wie zuletzt „Das Phantom der Oper“ oder „The Rocky Horror Picture Show“ wurden regelmäßig mehrere hundert Kinofreunde begeistert. In diesem Jahr wird am Freitag, 25. Mai, der Film „Grease“ aus dem Jahr 1978 gezeigt, der auf dem gleichnamigen Musical von 1971 basiert. Die Hauptrollen spielen John Travolta und Olivia Newton-John. Einlass ist ab 20 Uhr, Filmbeginn um 21.30 Uhr. Die Karten sind im Vorverkauf für neun



Am Freitag, 25. Mai, gibt es Innenhof der Coburger Ehrenburg wieder ein Open-Air-Kino.

Euro bei Optik Müller und Wein-Oertel erhältlich. An der Abendkasse gibt es sie für zehn Euro. Nach dem Filmende findet im „Kostbar-Club“ noch eine After-Party statt. Der Eintritt ist frei. Alle Kinobesucher erhalten nach Vorzeigen ihrer Eintrittskarte ein Freigeränk. Das Round-Table-Open-Air-Kino ist eine Benefiz-Veranstaltung zu Gunsten des Vereins der Freunde von Round Table e.V., der sich als Ziel gesetzt hat, besonders bedürftigen Menschen regional und überregional zu helfen. Weitere Informationen finden Interessierte unter www.r151.de.

Selbsthilfegruppe trifft sich morgen

Coburg – Ein Dutzend Lip- und Lymphödem betroffener Frauen haben eine Selbsthilfegruppe gegründet, um sich über ihre persönlichen Erfahrungen auszutauschen, die diese Krankheiten mit sich bringen. Es finden vertrauliche Gespräche statt über die lymphologische Versorgung, Tipps zu Kompressionsstrümpfen, persönliche Erfahrungen mit Therapeuten, aber auch über psychische Belastungen, die im Alltag auftreten. Außerdem sind Informationsvorträge in Planung. Wer betroffen ist und sich darüber mit Gleichgesinnten austauschen möchte, kann direkt zum nächsten Treffen der Selbsthilfegruppe kommen. Dieses findet am Mittwoch, 23. Mai, um 19 Uhr im Gruppenraum der AOK, Gärtnerstraße 14 in Coburg statt. Interessierte können sich auch bei der Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen der Stadt Coburg unter der Rufnummer 09561/891576 oder per Mail unter selbsthilfe@coburg.de melden.

Auf den Spuren der „Jakobs-Pilger“

Coburg – Das Evangelische Bildungswerk wandert auf den Spuren der „Jakobs-Pilger“. Die Wanderung geht in diesem Jahr von Fulda nach Bad Kissingen und dauert von Donnerstag, 27., bis Sonntag, 30. September. Der Jakobsweg führt von Fulda aus durch die Rhön über Dalherda, Kreuzberg, Burkhardroth nach Bad Kissingen. Das Zeichen der Jakobs-muschel wird die kleine Gruppe auf dieser etwa 75 Kilometer langen Strecke führen. Die Reisebegleitung liegt bei dem Diplom-Pädagogen Rolf Schilling. Es sind noch wenige Doppelzimmer frei. Ein ausführliches Programm ist beim Evangelischen Bildungswerk in Coburg, Pfarrgasse 7, erhältlich. Anfragen nimmt das Evangelische Bildungswerk bis zum 25. Mai unter der Telefonnummer 09561/75984 oder per Mail unter ebw@ebw-coburg.de entgegen.

Brandbrief an die Stadträte

Die Elternbeiräte der Kindergärten in Creidlitz und Seidmannsdorf sowie des Kinderhauses machen sich vor der Sitzung des Stadtrates für die kommunale Trägerschaft stark. Ein Brief zeigt allen Stadträten die Sorgen und Nöte auf.

Von Christoph Winter

Coburg – Die Fürsorgepflicht der Stadt Coburg gegenüber den Mitarbeiterinnen in den drei städtischen Kindergärten (Kinderhaus im Oberen Bürglaß, Seidmannsdorf und Creidlitz) aber auch gegenüber den Kindern haben die Elternbeiräte der drei Einrichtungen in einem Brief an alle Stadträte angemahnt. Das Schreiben wurde am Montag nochmals an Bürgermeister Norbert Tessmer überreicht.

Wie berichtet, hatte sich Mitte April der Kinder- und Jugendhilfesenat in einem Grundsatzbeschluss dafür ausgesprochen, dass die Stadt Coburg die Trägerschaft für die drei Kindertagesstätten behält. Während das Personal in den Kindergärten in Stadtteilen Creidlitz und Seidmannsdorf bei der Stadt angestellt ist, kommen die Mitarbeiterinnen des Kinderhauses Coburg am Oberen Bürglaß über einen Gestellungsvertrag von der Marienschwesternschaft Coburg. Nach dem Senatsbeschluss vom April würden diese Erzieherinnen in die Dienste der Stadt treten.

Damit, so eine Auffassung, habe der Jugendhilfesenat seine Kompetenzen überschritten, weshalb der Stadtrat nochmals über den Grundsatzbeschluss „Abgabe der Trägerschaft für die städtischen Kindertageseinrichtungen“ debattiert.



Die Elternbeiräte des Kinderhauses der Stadt Coburg sowie der Kindergärten in Creidlitz und Seidmannsdorf haben sich in einem Brief an die Stadträte für den Verbleib der Trägerschaft bei der Stadt ausgesprochen. Am Montagvormittag überreichten das Schreiben die Kinder Bonnie Krauß sowie Leon und Lucy Bamberger (vorn von links) an Bürgermeister und Sozialreferent Norbert Tessmer (links). Gekommen waren auch (hinten von links) Daniela Krauß, Sabine Bamberger und Jutta Oetter-Sonntag (Elternbeirat des Kindergartens Creidlitz), Christine Birkefeld (Kindergarten Seidmannsdorf) und Anja Raphael (Elternbeirat Kinderhaus Stadt Coburg). Am Donnerstag entscheidet der Stadtrat über dieses Thema.

Foto: C. Winter

Seit vergangenem Sommer hätten die Mitarbeiterinnen des Kinderhauses die berufliche Unsicherheit, heißt es in dem Brief an die Stadträte. Bei der Schwesternschaft wird auf die Stadtratsentscheidung am Donnerstag gewartet. Dann entscheidet sich die berufliche Zukunft der Mitarbeiterinnen, sagte Oberin Barbara Ocker. 20 Kindergärten in der Stadt Coburg werden von kirchlichen und karitativen Trägern unterhalten.

„Die Stadt muss ihrer Fürsorgepflicht nachkommen.“

Elternbeiräte der Kindergärten Seidmannsdorf, Creidlitz, Kinderhaus

Darum geht es im Stadtrat am Donnerstag

Der Stadtrat von Coburg kommt am Donnerstag, 24. Mai, um 14 Uhr im Saal des Rathauses zu seiner fünften Sitzung in diesem Jahr zusammen. Auf der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung stehen der Antrag von Grünen-Stadtrat Wolf-Rüdiger Benzel, der Stadtrat soll sich gegen die Erweiterung des Atomkraftwerkes im tschechischen Temelin aussprechen, weiter soll der Stadtrat den Beschluss des Finanzsenates vom 15. Mai nachprüfen und gegebenenfalls neu entscheiden, ob der Förderverein Waldorfkindergarten doch

den städtischen Zuschuss zum Bau von zwölf Krippenplätzen erhält. Weiter geht es um ein Konzept „für eine grundlegende Struktur- und Verwaltungsreform“ sowie um das weitere Vorgehen beim wettbewerblichen Dialogverfahren „Coburgs Neuer Süden“. Themen werden auch sein der Grundsatzbeschluss des Kinder- und Jugendhilfesenates von Mitte April und der Beschluss des Kultur- und Schulsenates von letzter Woche, ob es eine Technikerschule am Berufsschulzentrum auf dem Plattenacker geben soll.

„Coburg hat eine Holschuld“

Der Standort Coburg kann in der Umwelttechnologie eine Vorreiterrolle einnehmen und sich einen Vorteil sichern. Das sagt CSU-Abgeordneter Hans Michelbach.

Herr Michelbach, im Landkreis Coburg läuft das Modellprojekt Raumordnung – Moro. Es soll helfen, den Raum Coburg zukunftsfähig zu halten. Was halten Sie davon?

Ich stehe voll und ganz hinter dem Gedanken von Moro. Deswegen habe ich seinerzeit den Landkreis Coburg gegenüber Bundesbauminister Peter Ramsauer dabei unterstützt und dafür geworben, dass dieses wegweisende, bundesweit angelegte Projekt in unserer Region stattfinden kann – übrigens der einzigen in ganz Bayern.

Kommt es nicht Jahre zu spät?

Ich sage immer: Wer kämpft, kann verlieren, wer nicht kämpft, hat schon verloren. Denn es ist nie zu spät, das Richtige zu tun. Jede Region muss eine faire Entwicklungchance haben.

Ist die Landflucht für Coburg, um die es letztlich geht, überhaupt noch abzumildern, geschweige denn aufzuhalten?

Dort, wo junge Familien abwandern, Unternehmen ihre Standorte verlagern, Landarztpraxen oder Lebensmittelläden schließen, Wasserpreise steigen oder ein schnelles Internet fehlt, müssen wir gegensteuern. Die Bundesregierung wird unsere Region bei der Verkehrsinfrastruktur, Wirtschaftsförderung, Gesundheitsdienstleistungen, Breitbandversorgung und Mobilität aktiv unterstützen. Ich werbe dafür, Förderprogrammen und die Regionalbudgets stärker auf die besonderen Herausforderungen der ländlichen Räume auszurichten.

ten. Dabei entscheiden die Menschen vor Ort, welche Projekte gefördert werden. Die stärkt die Kreativität und den Zusammenhalt in den betroffenen Regionen.

Kann das Modellprojekt Moro den Fehler korrigieren, in Bayern vorrangig Ballungszentren zu fördern und den ländlichen Raum von der Entwicklung abzuhängen?

Die Erfolgsgeschichte des Freistaats Bayern beruht auf seiner regionalen Vielfalt und dem Bemühen, die Stärken des Landes zu stärken, ohne die Gebiete des ländlichen Raumes zu vernachlässigen. Unsere Region mit ihrer Wirtschaftskraft, den innovativen Betrieben und ihren fleißigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern benötigt stetige Struktur- und Bestandspflege. Hier müssen wir weiter ansetzen. Die regionalen Vertreter haben hier eine Holschuld. Zudem müssen sie, abseits vom Kirchturmdenken, gemeinsam für die Zukunft der Region Ideen und Chancen entwickeln.

Wo sehen Sie konkrete Ansatzpunkte, wie der für die Stadt und den Landkreis Coburg prognostizierte Bevölkerungsrückgang abgemildert werden kann?

Für uns geht es um die Schaffung von Arbeitsplätzen, die Ansiedlung von wissenschaftlichen Einrichtungen, die ärztliche Versorgung, die Verkehrsinfrastruktur, Breitbandanschlüsse und den Tourismus. Wir müssen die Gesamtwettbewerbsfähigkeit von Stadt und Kreis Coburg ausbauen. Eine neue Chance, Wert-

schöpfung zu betreiben, kann die dezentrale Energiegewinnung sein.

Die Firma Brose hat jüngst ein Standortgutachten vorgestellt, bei dem Coburg hinter Würzburg und Bamberg am schlechtesten abschneidet. Trifft die Expertise den Nagel auf den Kopf?

Jedes Gutachten verdient es, aufmerksam auf seine Stärken und Schwächen hin betrachtet zu werden. Dabei kann man Gedankengänge entwickeln, die bisher noch nicht vorhanden waren. Wenn man aber einen Unbeteiligten fragt, welche von den drei genannten Städten am besten abschneidet, würde dieser allein von den Größenunterschieden her nicht zuerst Coburg nennen.

Also ist das Gutachten eines unter vielen?

Nein. Die Brose-Studie ist eine ansehnliche theoretische Grundlage, welche in Teilen der Politik und dem Projekt Moro helfen kann. Es kommt im Wesentlichen auf die praktische Umsetzung der theoretischen Erfahrungen an.

Was meinen Sie damit?

Wie schnell sich Dinge ändern können, sieht man gegenwärtig am Beispiel Würzburg in der Auseinandersetzung der Firma Brose mit der Stadt. Dabei geht es um Erschließungskosten für das Brose-Werk. Auf das Unternehmen sollen auf einmal Kosten von 2,6 Millionen Euro zukommen. Derartiges kommunales Abkassieren ist absolut wirtschaftsfeindlich.

Was fehlt am Wirtschaftsstandort Coburg?

Wir haben in der Region viele erfolgreiche Beispiele, den Wandel konsequent anzugehen: das Städtebauförderprogramm, die Hochschul- und Technologieförderung, das Eigenheimförderprogramm, das hervorragende Angebot an Ganztagsbetreuung für Schüler, Klein- und Kleinstkinder in der Stadt Coburg, die Zusammenarbeit von Stadt und Landkreis im Regionalmanagement oder den Verkehrslandeplatz. Der ICE kommt sicher ab 2017. Das sind alles richtige Wegmarkierungen. Eine gute Infrastruktur ist wichtig. Wichtiger aber sind aus meiner Sicht die Menschen, die zu ihrer Heimat stehen und diese mit Leben erfüllen. Diese Menschen, insbesondere die ehrenamtlich Tätigen, haben wir in der Region.

Was muss getan werden, um zu verhindern, dass in Coburg eine Landflucht einsetzt, wie sie in Mecklenburg-Vorpommern schon stattgefunden hat?

Die Region muss eine Doppelstrategie fahren: Gegensteuerung auf der einen Seite und Anpassung auf der anderen. Wichtige Themen werden hierbei Wohnen, Familienfreundlichkeit, Migration und Integration, Wirtschaft und Arbeit sowie Anpassung der Infrastruktur sein. Gerade in Maßnahmen für Umwelt- und Schlüsseltechnologien kann der Raum Coburg eine Vorreiterrolle einnehmen und sich im globalen Wettbewerb einen Standortvorteil sichern. Wir haben hervorragende Betriebe und hochentwickelte Arbeitsplätze. Diese Basis muss gerade den politisch Verantwortlichen vor Ort aus Bund, Land und Kommune gut gepflegt und mit neuen Impulsen unterstützt werden. Dann werden wir auch dem demografischen Wandel wirksam entgegen treten können.

Die Fragen stellte Wolfgang Braunschmidt

Soziales und Ökonomie im Einklang

Coburg – Die Vereinten Nationen haben das Jahr 2012 zum internationalen Jahr der Genossenschaften ausgerufen. Ziel ist es, weltweit auf die Bedeutung dieser Unternehmensform für Gesellschaft und Wirtschaft gerade in finanziell schwierigen Zeiten aufmerksam zu machen.

„Genossenschaften sind Vorbilder, wie man ökonomische, soziale und ökologische Ziele verbindet.“ So würdigt Bundeskanzlerin Angela Merkel die Zielsetzung von Genossenschaften bei der offiziellen Festveranstaltung zum Internationalen Jahr der Genossenschaften im April 2012 in Berlin.

Referat am Mittwoch

Sabine Leh, geschäftsführende Vorsitzende der regionalen Genossenschaft „Die STARKEN 5 EG.“ wird bei der nächsten Versammlung der Altstadtfreunde Coburg am Mittwoch, 23. Mai, um 19 Uhr in der Gaststätte „Münchner Hofbräu“ über dieses Thema referieren. Der Eintritt ist frei.

Mit Stadtjugendring ins Kinderzeltlager

Coburg – Das Kinderzeltlager des Stadtjugendringes Coburg in den Pfingstferien bietet kurzfristig noch freie Plätze. Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren, die in den Pfingstferien noch nichts vorhaben, aufgepasst: Für euch hat der Stadtjugendring Coburg vom 29. Mai bis zum 2. Juni ein spannendes Abenteuerzeltlager im Programm. Informationen über Anmeldung und Fördermöglichkeiten erhalten Interessierte bei Ina Sinterhauf, Telefon 0173-3433237, oder imk Internet unter www.kizela.de. Der Teilnahmebeitrag beträgt 70 Euro pro Kind und versteht sich als Komplettpreis inkl. Anreise, Betreuung, Programm und Verpflegung.

Radfahrer kracht in die Heckscheibe

Coburg – Nur leichtere Verletzungen hat ein Radfahrer bei einem Unfall in der vergangenen Woche in der Carl-Kaaser-Straße in Coburg erlitten. Wie die Polizei jetzt mitgeteilt hat, war der 45-jährige Radler am Dienstag gegen 14 Uhr bei strömendem Regen nach der Arbeit auf dem Nachhauseweg. Wegen der Nässe rutschte er schon nach kurzer Wegstrecke von einem Pedal und verlor die Kontrolle über sein Fahrrad. Ohne bremsen oder ausweichen zu können, krachte er in das Heck eines am Fahrbahndrand geparkten Pkw. Kopfüber flog der Radler in die Heckscheibe des geparkten Autos. Die Scheibe wurde durch den Aufprall des Kopfes völlig zertrümmert. Der Rettungsdienst brachte den Unglücksfahrer mit Kopfverletzungen in das Coburger Klinikum. Zusätzlich entstand Sachschaden in Höhe von etwa 3000 Euro.

Heute im Kino

Utopolis: 21 Jump Street (FSK 12) 17, 20 Uhr.
American Pie: Das Klassentreffen (FSK 12) 14.30, 17, 20 Uhr.
Dark Shadows (FSK 12) 17, 19.50 Uhr.
Das Haus Anubis - Pfad der 7 Sünden (FSK 0) 14.30 Uhr.
Der Diktator (FSK 12) 14.50, 17.15, 20.15 Uhr.
Die Piraten - Ein Haufen merkwürdiger Typen (FSK 0) 14.50, 17.10 Uhr.
Die Reise zur geheimnisvollen Insel (FSK 6) 14.40 Uhr.
Fenster zum Sommer (FSK 12) 20.15 Uhr.
Hanni & Nanni 2 (FSK 0) 14.40, 17 Uhr.
Marvel's The Avengers 3D (FSK 12) 16.30, 19.30 Uhr.
Project X (FSK 16) 20.20 Uhr.
Sams im Glück (FSK 0) 14.40 Uhr.
Spieglein Spieglein - Die wirklich wahre Geschichte von Schneewittchen (FSK 0) 14.40 Uhr.
The Lucky One - Für immer der Deine (FSK 12) 17, 20 Uhr.
Türkisch für Anfänger (FSK 12) 14.40 Uhr.
Ziemlich beste Freunde (FSK 6) 17, 20 Uhr.